

Flyer 2 :Ampelpolitik und die Gaspreis-Krise

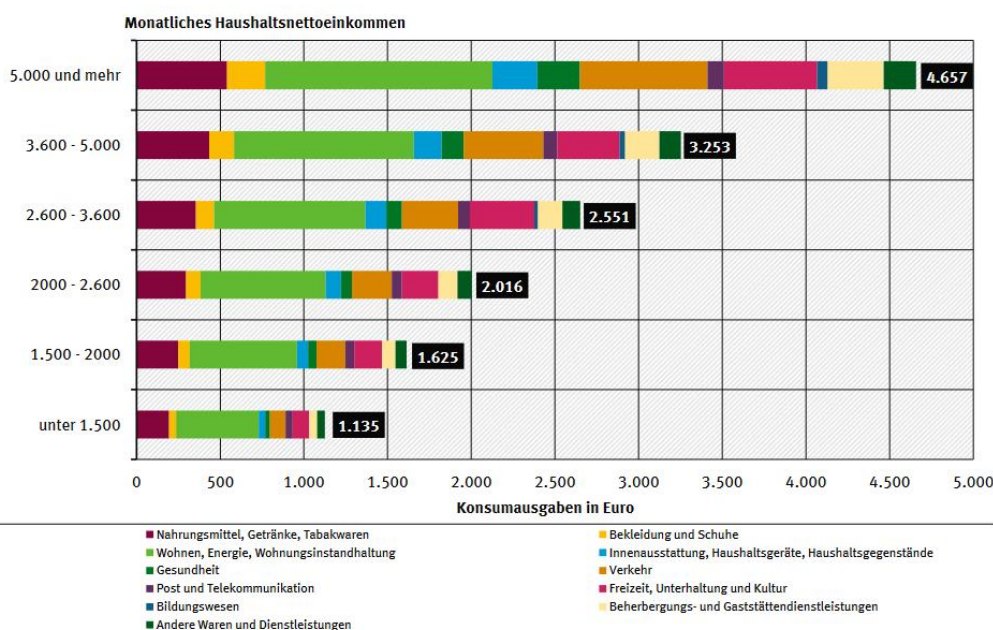
Gas, Strom, generell Energie wird immer teurer. Die Großhandelspreise für Gas haben sich seit 2020 verdreifacht. Beim Gas ist ein Grund dafür, dass Deutschland bis Anfang 2022 gut die Hälfte seiner Erdgasimporte aus Russland bezogen hat. Diese Lieferungen fallen jetzt weg, weil nicht mehr gewollt und weil die Pipelines durch Unbekannte gesprengt wurden. Seitdem explodieren die Gaspreise. Im ersten Halbjahr kam es zu einem Anstieg von 17 %, im zweiten Halbjahr wird der Anstieg vermutlich deutlich höher ausfallen. Ähnliches gilt auf ein Jahr berechnet für Kohle (Anstieg um 50 %) und für Erdöl (Anstieg des Preises um 23 %). Ungefähr die Hälfte der deutschen Haushalte heizt mit Erdgas – es droht ein Explodieren der Heizkosten. Die Ampelregierung sieht sich auf einem guten Weg, die Probleme der Energieversorgung zu lösen, die doppelter Natur sind: Massiver Kostenanstieg und gleichzeitig viel zu hoher Verbrauch, weil die Erderwärmung eine Verringerung des Verbrauchs verlangt. Wir fragen:

Unterstützt die aktuelle Energiepreispolitik („Gaspreisbremse“) der Regierung in dieser Situation besonders die Armen, wie immer wieder behauptet?

Nein, das ist definitiv nicht der Fall. Nach den Beschlüssen der Regierung bekommen die Reichen deutlich mehr als die Armen und das Monat für Monat. 2018 verbrauchten 43 Prozent der Haushalte im obersten Einkommensfünftel so viel Gas, dass sie 15.000 kWh überschritten. Bei den Haushalten im Fünftel mit den niedrigsten Einkommen galt das hingegen nur für 16 Prozent. Die aktuelle Gaspreisdeckelung sorgt dafür, dass pro Monat Single-Haushalte des obersten Fünftel 141 Euro bekommen, Menschen untersten Einkommensfünftel nur rund 95 Euro. Bei kinderlosen Paaren sind es durchschnittlich 176 Euro gegenüber 131.

Wer eigentlich sparen müsste, zeigt untenstehendes Diagramm: Die Haushalte mit mehr als 5000 Euro monatlichen Einkommen verbrauchen das 3fache für Wohnen und Energie, die mit 3600 bis 5000 Euro immerhin noch das Doppelte. Es gäbe keine Probleme, das 1.5 Grad Ziel zu erreichen, wenn alle Haushalte im Energieverbrauch auf das Niveau der zweituntersten Gruppe sinken würde. Dagegen bekommen die höheren Gruppen jetzt aber mehr Geld aus der Gaspreisbremse als die, die sich schon viel weiter umweltneutral verhalten.

Konsumausgaben privater Haushalte nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen 2018



Quelle: Statistisches Bundesamt 2020, Fachserie 15 Heft 4: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte

Hilft die aktuelle Energie- und Gaspolitik der Ampelregierung die Erderwärmung zu verlangsamen?

Das ist ganz klar nicht der Fall. Die fehlenden Erdgaslieferungen aus Russland werden von der Bundesregierung auf Flüssiggaslieferungen umgestellt. Selbst das Bundesumweltamt schreibt dazu: „Aus klimapolitischer Sicht und unter Energieeffizienzaspekten ist ein verstärkter Einsatz von LNG („Flüssiggas“) insbesondere im Vergleich zu per Pipeline transportiertem Gas („Erdgas“) nicht begründbar.“ Bei der Herstellung und beim Verbrauch von Flüssiggas entsteht das Doppelte bis Dreifache an CO₂ im Vergleich zu Erdgas. Um die Erderwärmung zu stoppen, brauchen wir weniger Gas insgesamt und insbesondere weniger Kohle und Flüssiggas.

Wer gewinnt an der „Rettung“ der Gasversorgung durch Flüssiggas?

Am 29.11.22 hat der Energiekonzern Qatar Energy ein Abkommen über Flüssigerdgaslieferungen nach Deutschland geschlossen. Geliefert wird aber nicht direkt, verkauft wird an das US-Unternehmen Conoco Phillips, das das Flüssiggas weiter nach Brunsbüttel liefert. Verdienen wird also in jedem Fall das US-Unternehmen, dessen Aktienkurs seit Beginn des Ukrainekriegs um 50 % gestiegen ist. Allein die Ankündigung des Liefervertrags ließ den Aktienkurs innerhalb weniger Stunden um über 2 % steigen. Ist der Geschäftsabschluss trotzdem gerechtfertigt, weil doch kurzfristig Gas fehlt, wegen des Ukrainekriegs und der noch nicht vollendeten Wende zur erneuerbaren Energie? Das ist Blödsinn: Die Lieferung soll 2026 erst beginnen und mindestens 15 Jahre laufen. Jährlich sollen bis zu zwei Millionen Tonnen geliefert werden.

Und wer gewinnt noch?

Im Juli hat die Bundesregierung beschlossen Uniper finanziell zu retten. Uniper ist ein privates Unternehmen, das Gas einkauft (als Großhändler) und dann an kleinere Gasunternehmen weiterverkauft. U.a. wurde eine Summe von 7.7 Mrd zur Verfügung gestellt. Auflage dafür war, dass der Hauptaktionär, die Firma Fortum, 4 Mrd. in Uniper belässt. Im September wurde eine zweite Stützungsmaßnahme notwendig. Insgesamt glich die Bundesregierung damit insgesamt Kreditlinien von Fortum an Uniper von über 7.5 Milliarden Euro aus. Der Wert der Aktie von Fortum stieg in den folgenden Tagen um 50 %.



Was wäre wirklich zu tun?

Der Verbrauch von Gas durch Haushalten stagniert seit Jahren. Dabei ist klar, dass er sinken muss, wenn die Erderwärmung nicht zu Chaos, Armut und Kriegen führen soll. Es ist aber auch klar, dass er sinken muss nach dem Verbrauchsprinzip: gleiche Zahl von Köpfen im Haushalt sollte auch annähernd gleichen Verbrauch von Energie bedeuten. Alles andere wäre ungerecht, wenn gespart werden muss. Und das ist der Fall. Also wäre die erste richtige Lösung:

- 1) Basisverbrauch an Gas gemessen an dem der Haushalte, die in der unteren Hälfte des durchschnittlichen Einkommens liegen, bezahlt in Höhe des Preises von 2015, jeder höhere Verbrauch wird deutlich und ansteigend teurer bezahlt.
- 2) Uniper und Refe wurden vom Staat aufgekauft, um den Großhandel für Erdgas zu retten. Dauerhafte Vergesellschaftung dieser Unternehmen, gestaffelte Preise je nach Abnehmer und Umlenken der Gewinne für bessere Heizungen der Wohnungen und Wärmedämmung und alle anderen Maßnahmen, die den Verbrauch von Energie reduzieren.